

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

N^o 159.

Donnerstag, den 7. Juni.

1832.

Zwei Vorwürfe, die man Leipzig
mit Unrecht macht.

(Beschluß.)

Zwar glauben, wie eingangs erwähnt, Manche gerade in dem Vorhandenseyn, oder in den ausgeübten Eigenthümlichkeiten zweier dieser Stände, nämlich der Kaufleute und der Gelehrten, einen Uebelstand, und namentlich ein Hinderniß der Geselligkeit zu erblicken; allein dieß ist geradehin umgekehrt. Ganz abgesehen davon, daß der Geldstolz, den man jenen, und der Gelehrtenstolz, den man diesen zunächst schuld giebt, doch immer auf etwas Keckerem gegründet wäre, als Geburts-, Rang- und Titelstolz, mithin schon darum bis zu einem gewissen Grade eher zu ertragen seyn dürfte, als diese, so war wohl auch der Geldstolz der Kaufmannschaft nie so groß, als man ihn ehemals schilderte, und zumal in gegenwärtiger, an Missionären armen Zeit, findet sich wohl nur sehr selten eine gegründete Veranlassung, über ihn zu klagen. Eben so verhält es sich mit dem Gelehrtenstolze. Es kann Niemandem leicht entgehn, daß, seitdem überhaupt, und namentlich in Leipzig, etwas mehr Weltbildung in den Studirzimmer und Auditorien gedrungen, und die Pedanterie größtentheils verdrängt hat, auch dieses Uebermaß von Stolz nur selten noch gefunden wird.

Wenn der Kaufmann durch den Handel sich Wohlstand und Unabhängigkeit erringt, und vermöge seines ausgebreiteten Geschäftskreises nicht nur vielseitige praktische Kenntnisse gewinnt, sondern auch mehr Gelegenheit hat, seine Sitten zu verfeinern, und eine gewisse Gefälligkeit des Betragens seinem ganzen Wesen aufzudrücken; die, wo sie nicht durch Uebertreibung unnatürlich und lächerlich wird, offenbar zu den gesellschaftlichen Tugenden gehört; so überschätzt er doch als vernünftiger und gebildeter Mann diesen Vorzug nicht so sehr, daß er sich deshalb über den wissenschaftlich gebildeten Gelehrten stellen zu müssen glaubte, zu dem ihn vielmehr seine eigne Weltbildung hinzieht, und der, den Bücherstaub von sich schüttelnd, die Gelegenheit nutzt, der sonst häufig in ihm scheinodt gebornen Wissenschaft das lang vermiste Leben einzuhauchen. Durch Umgang, Austausch der Ideen und Geschmack, den beide an einander leicht und häufig finden, und worin sie um so weniger durch äußere Verhältnisse gestört werden, als sie von einander unabhängig sind und in ihren materiellen Interessen nicht kollidiren, gewinnen sie beide, und darum nennen wir die Mischung dieser beiden Stände eine glückliche.

Die besten Beweise, daß sie dieß ist, findet man allerdings besonders bei einer nähern Kennt-

nismahme von dem Leben in einzelnen Familien, Kreisen; aber auch das öffentliche Leben und die hin und wieder so sehr angefochtenen geschlossenen Gesellschaften, über welche Fremde um so weniger zu Klagen haben, als diese Vereine fast insgesammt statutenmäßig gerade nur für Fremde nicht geschlossen sind, bestätigen es. Wo, was hier selten geworden ist, eine geschlossene Gesellschaft nur aus Gelehrten, oder nur aus Kaufleuten, überhaupt wo sie nur aus Mitgliedern eines und desselben Standes besteht, da wird sie auch, wenn sie nicht etwa wissenschaftliche oder sonst specielle Zwecke verfolgt, einseitig, mithin bald trocken und überdieß häufigen Störungen ausgesetzt seyn. In solchen setzt der Gelehrte, statt sich zu erholen, seine Arbeit, von der er sich vielleicht nur mit Mühe daheim losgemacht hat, unter anderer Gestalt, in wissenschaftlichen, durch Wiß und Laune nur spärlich gewürzten Gesprächen fort; nicht anders der Kaufmann: er kommt, den Kopf noch voll Geschäfte und Speculationen, hört nur von Handelsconjuncturen, Zolltarifen und dergleichen, und hat häufig, wenn er weggeht, zwar zehn Procent an Ernst und Sorge, aber kein Drittheil dergleichen an Heiterkeit des Geistes gewonnen. Es ist nicht zu bestreiten, es fehlt solchen isolirten Gesellschaften die nothwendige Mannigfaltigkeit und Vielseitigkeit der Unterhaltung. Wo dagegen, was jetzt in Leipzig häufiger der Fall ist, diese geselligen Vereine, wenn auch geschlossen und nicht Jedem für Geld zugänglich sind, doch Individuen aus allen, vermöge ihrer verwandten Bildungsstufe für einander passenden, und mithin namentlich auch aus diesen beiden Ständen in sich schließen, da ist Leben, Lust und Laune, und kann die Langweiligkeit wenigstens nicht festen Boden gewinnen.

Der Bürgerstand im engern Sinne (denn im weitern Sinne umfaßt er ja die beiden obigen

natürlich mit) erfreut sich hier noch immer, trotz dem, daß Leipzigs Blüthenzeit vorüber seyn mag, eines gewissen Wohlstandes, und lebt mit den beiden andern Ständen in einer steten Harmonie; er bedarf ihrer, wie sie seiner; denn wenn er dem Handelsstande seinen pecuniären Verdienst größtentheils verdankt, so kann er auch wieder z. B. den Rath und die Hilfe des Arztes, des Rechtsconsulenten, des Geistlichen und Schulmannes nicht ohne Nachtheil entbehren. Sie Alle aber bedürfen des tüchtigen redlichen Handwerkers, des Bürgers jeder Abstufung ohne alle Frage, und dieß weiß und fühlt man gegenseitig so gut, und handelt demgemäß in der Regel gegen einander so achtungsvoll und human, daß man über die Stellung dieses Standes zu den beiden andern überhaupt weder von Einheimischen, noch von Fremden Vorwürfe vernimmt,*) daher es auch überflüssig wäre, hierüber gegenwärtig mehr zu sagen.

Von denen aber, die uns obige Vorwürfe zeitlich gemacht haben, oder noch machen, findet sich vielleicht Mancher hierdurch veranlaßt, diesen Gegenstand ernstlicher und gründlicher als bisher zu prüfen, und sieht sein Vorurtheil schwinden. Ein anderer Zweck ist hiermit nicht beabsichtigt.
Ein Leipziger.

*) Eine einzige, aus Verirrungen im Felde der Politik, in welchem Viele von uns wenig zu Hause sind, im August vorigen Jahres hervorgegangene, bis dahin aber unerhörte Ausnahme, hebt die Regel um so weniger auf, als die damalige Scheidung nicht ganze Stände, sondern nur mehrere Individuen aus ihnen betraf, von sehr kurzer Dauer war, und mit der rückkehrenden Ueberlegung schnell wieder verschwand.

M i s c e l l e n.

König Benzel von Bayern hatte einen Schwarzkünstler in seinen Diensten, der einst in Gegenwart des Pfalzgrafen vom Rhein und des ganzen Hofstaates einen bayerischen Puzens

meister mit Haut und Haaren verschlang bis auf die silbernen Sporen, welche er knapp vor dem Munde abschnallte. In einem Nebenzimmer gab dieser Hayfisch von einem Menschen den armen Baier wieder unverehrt von sich. — Sollte dieß Märchen nicht vielleicht eine Anspielung auf irgend einen Finanzminister seyn, wie sie vor Zeiten waren; nur paßte es dann nicht ganz, denn ein solcher würde auch die silbernen Sporen mit verschlungen haben.

In China ist ein Kind mit zwei Köpfen geboren worden. Der Obersteuer-Einnehmer Hoang=ho=hs fordert alles Ernstes doppeltes Kopfgeld für das Kind. — Der Kaiser will es Medicin studiren lassen; der eine Kopf wird

Homöopath, der andere Allöopath. Wenn aus dem Kinde ein kluger Mensch wird, so wird man von ihm sagen: er ist ein Mann von Köpfen, er ist nicht auf die Köpfe gefallen.

Der erste bekannte Censor war ein Jesuit und hieß P. Eustachius Scheere; daher der Ausdruck: Censurscheere. — Wie wird der letzte Censor heißen? Das weiß man nicht, aber der letzte Papst wird Petrus heißen, nach ihm kommt der Antichrist.

Friedrich Wilhelm II. von Preußen schloß nach seiner Thronbesteigung, den 29. März 1790, ein Bündniß mit Polen, und ließ den Polen zu ihrer Verfassung vom 1. Mai 1791 Glück wünschen.

Redacteur: D. M. Meißner.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

V e r m i e t h u n g .

Es soll, hoher Finanz=Ministerial=Verordnung zufolge, der im Landhose allhier über dem Rentamts=Schuttboden befindliche Dachboden von Johanni d. J. an, nach Befinden auf 3 oder 6 Jahre, mit Vorbehalt halbjähriger Aufkündigung, vermietet werden, und haben daher diejenigen, welche besagten Boden zu miethen gesonnen, sich

den 21. Juni 1832 Vormittags um 11 Uhr an Kreisamtsstelle einzufinden, ihre Gebote zu thun und zu erwarten, daß mit dem annehmlichsten Miethlustigen der Contract auf legale Weise werde abgeschlossen werden.

Kreis= und Rentamt Leipzig, den 5. Juni 1832.

Königl. Sächs. Hofrath und Kreisamtmann, auch Rentbeamter das.

Ferdinand August Kunab.

Johann Carl Braunsdorf.

A u f f o r d e r u n g .

Da die Bibliothek des verstorbenen Herrn Prälaten, D. Littmann allhier, gegenwärtig consignirt wird; so werden diejenigen, welche Bücher aus selbiger entliehen haben, dringend ersucht, solche unverzüglich und längstens binnen 14 Tagen a dato an das zu Regulirung des Littmann'schen Nachlasses committirte unterzeichnete Kreisamt abzugeben.

Kreisamt Leipzig, den 5. Juni 1832.

Ferdinand August Kunab.

O b s t = V e r p a c h t u n g .

Die diesjährige Obstnutzung von sämtlichen, an den Chausseem im Reichbilde von Leipzig stehenden Bäumen, soll dem Meistbietenden, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bieter und gegen sofortige baare Bezahlung des Gebotes, überlassen werden.

Bietungslustige haben sich zu dem festgesetzten Termine

Mittwochs, den 20. Juni, Vormittags 10 Uhr,

auf der Einnahmestube auf dem Rathhause vor dem betreffenden Deputirten einzufinden, ihre Gebote abzugeben und des sofortigen Zuschlages zu gewärtigen. Nähere Nachricht ist bei dem Herrn Dekonomie-Inspector Voigtländer zu erhalten. Leipzig, den 6. Juni 1832.

Des Rathes zu Leipzig Deputirten zu den Chausseen und Anlagen.
Fleischer.

Anzeige.

Da der Phönixverein sich wieder um 300 Mitglieder vermehrt hat, so sind dem zu Folge abermals 6 Personen bei der hiesigen Lebensversicherungsgesellschaft statutenmäßig versichert worden. Es werden daher die resp. Inhaber der Interimsquittungen von 601 bis 900 hierdurch aufgefordert, die für sie ausgefertigten Scheine gegen Rückgabe der Interimsquittungen bei mir, dem Unterzeichneten, vom 12. dieses an, in Empfang zu nehmen.

Zu Folge der Bekanntmachung vom 26. v. M. mache ich nochmals darauf aufmerksam, daß der Zutritt zu obigem Verein nur noch bis Johanni a. c. und später nicht mehr gestattet ist. Leipzig, den 7. Juni 1832.

Gustav Arnold Leopold Degen, neuer Neumarkt Nr. 15.

Anzeige und Einladung zur Subscription.

In unterzeichneter Kunsthandlung ist das Probeblatt zu den Abbildungen der königlich sächsischen Armee nach ihrer neuesten Uniformirung angekommen, und vorläufig bis zur Versendung an hiesige und auswärtige Kunst- und Buchhandlungen einzusehen und darauf zu subscribiren. — Dieses vaterländische Unternehmen, dessen Dedication Se. Königl. Hoheit der Prinz Mitregent huldreich zu genehmigen die Gnade gehabt hat, wird in 9 bis 10 Blättern bestehen, und jedes einzelne Blatt eine Waffengattung in malerischer Gruppe, gezeichnet von Herrn Premierlieutenant Schubauer und lithographirt von Trentsensky in Wien, darstellen. Unnöthig möchte es seyn, noch etwas Weiteres zur Empfehlung hinzuzufügen.

Subscriptionspreis auf das Werk für das Blatt, schwarz auf f. Velin-Druckp. 16 Gr., fein colorirt auf f. engl. Velinp. 1 Thaler 8 Gr.

Der spätere Ladenpreis wird bedeutend höher gestellt werden.

Pietro del Vecchio, in Leipzig.

Anzeige, meine Leihbibliothek betreffend.

Wegen Veränderung meiner Wohnung, zeige ich den verehrten Interessenten meiner Leihbibliothek ergebenst an, daß heute, den 7. Juni, weder Bücher angenommen, noch ausgegeben werden können, und bitte daher, diese Anzeige gefälligst zu beachten. Vom 8. Juni an aber befindet sich die Bibliothek in der Petersstraße Nr. 28, eine Treppe hoch (Eckhaus neben dem Hotel de Baviere). Ich hoffe, daß mich meine verehrten Interessenten auch in meiner neuen Wohnung fernerhin mit ihrer Theilnahme beehren werden, um so mehr, da ich mich bestreben werde, diese Anstalt immer mehr zu vervollkommen. Zugleich zeige ich an, daß Nr. 29 des Anzeigers dieser Bibliothek den 8. Juni gratis ausgegeben wird.

G. H. Schröter.

Flußbad in Gerhards Garten.

Billets zum Gebrauche des Flußbades im Badehause des Gerhard'schen Gartens, gültig für den laufenden Sommer, sind, einzelne zu 4 Gr. das Stück, das ganze Duzend zu 1 Thlr. 12 Gr., im Wohnhause des Besizers zu haben.

Die Unterzeichneten bringen hiermit zur Kenntniß eines geehrten Publicums, daß sie sich gegenseitig verpflichtet haben, Sticks- und Strickmuster fernerhin nicht mehr auszuliehn; versichern jedoch, beim Verkauf derselben die billigsten Preise zu stellen.

Leipzig, den 6. Juni 1832.

C. A. Murchner.

Philipp Lenz.

C. W. Kürsten.

Pietro Del Vecchio.

H. F. Kunth.

A. Heinrich.

Anzeige. Bei Endesunterzeichnetem sind noch Pflanzen von diversen Sorten, extragesüllte Röhrafter, gefüllte Balsaminen, Sommer- und Winterlevkoy, so wie von hundert andern schönen Sommergewächsorten, sehr billig zu haben; von heute an Markttag in der Petersstraße bei der Abtnaundorfer Gärtnerin, an der Weinhandlung des Herrn Kühn.

C. Fr. Riehschel, im herrschaftlichen Garten zu Abtnaundorf.

Empfehlung. Von den so beliebten billigen Damentaschen empfing wieder eine neue Sendung **Wm. Bertram,**
Grimma'sche Gasse, dem neuen Neumarkt gegenüber.

Empfehlung Firma's und Gedächtnistafeln werden schön und billig geschrieben, auch dauerhaft lackirt, bei J. G. L. Grahn, in Reichels Garten, Colonnaden, links die zweite Thüre.

Empfehlung. Schwarze, weiße und bunte italienische Strohhüte, für Erwachsene und Kinder, à 4, 6 und 8 Gr., Handschuhe für Frauen, Mädchen und Kinder, à 3, 4 und 6 Gr., Blumen und verschiedene andere Sachen zu billigen Preisen, in der Katharinenstraße Nr. 365, im Hofe, zweite Etage.

Empfehlung. Das seit Jahren bewährte, von Kennard erfundene Mittel gegen die Motten, in Gläsern à 4 und 2 Gr., ist zu haben bei **L. Mittler & Comp.**

Empfehlung. Lüneburger Bricken, einmarinirte Häringe, Sardellen, Caviar, Capern, Schweizer- und Parmesankäse, Citronen, geräucherten Lachs, besten Düsseldorfer Senf, die Büchse à $\frac{1}{2}$ Pfund 4 Gr., Maccaroni, Knackmandeln, Traubenrosinen, westphälische Schinken Zungen- und Cervelatwürste, empfiehlt als ganz vorzüglich und im billigsten Preise **Eduard Werner,** im Weinlager Petersstraße Nr. 69, unter Herrn Janisch Gewölbe.

Empfehlung. So eben empfing ich wieder in Commission schönen echten Ulmer Feuerschwamm, welchen ich in Centnern zu 33 Thlr. und in Pfunden à 8 Gr., auch im Einzelnen verkaufe. Desgleichen empfing ich eine Sorte gute holländische Cigarro's, 100 Stück 12 Gr., in Kisten billiger. **Carl Groß, Nr. 1181.**

Hausverkauf. Ein kleines Haus in der Stadt, in einer der lebhaftesten Straßen, soll wegen Familienverhältnissen baldigst und billig verkauft werden durch **Adv. Staudinger, Nr. 713.**

Vortheilhafter Hausverkauf mit Garten. Verhältnisse wegen ist in der Grimma'schen Vorstadt allhier ein sehr hübsches Haus mit Hintergebäuden (worinnen 6 Logis), nebst Hof und einem angenehmen Garten, welches für viele Handwerker und andere Geschäfte passend, ganz wohlfeil für 1400 Thaler mit billiger Zahlung zu verkaufen, welches nach Abzug aller Abgaben jedes Hundert sich über 8 Procent verinteressirt. Die ausführliche Beschreibung und nähere Auskunft ertheilt realen Käufern **C. G. H. Günther,** am Petersschießgraben Nr. 829 allhier.

Verkauf. Senf von vorzüglicher Güte in Büchsen à 4 Groschen, desgleichen in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$ und $\frac{1}{4}$ Anker Gebinden, ist zu haben in der goldnen Gans.

Verkauf. In der Petersvorstadt soll aus freier Hand ein in gutem Zustande sich befindliches Haus mit Garten für 1400 Thlr. verkauft werden. Nähere Auskunft hierüber ertheilt
L. W. Fischer, im Local-Comptoir für Leipzig.

Verkauf. Feine gepresste Papierhüte, in allen jetzt beliebten Modefarben, verkauft das Stück à 10 Gr. Ernst August Sonnenkalb, im Thomagässchen.

Verkauf. Ein Fortepiano, von 6 Octaven Länge, steht zu verkaufen Grimma'sche Gasse Nr. 679 (am Thore), 4 Treppen hoch.

Pianoforte-Verkauf. Ein Pianoforte von 6 Octaven steht billig zu verkaufen im Brühl, grüne Tanne, Nr. 323, zweite Etage.

Verkauf. Ein Pianoforte, welches einen schönen Ton hat und die Stimmung hält, ist billig zu verkaufen in Nr. 259 auf dem neuen Kirchhofe, 3 Treppen hoch.

Gesellschaftswagen-Verkauf. Ein ganz eleganter Gesellschaftswagen zu 12 Personen, mit Lederverdeck, auf Druckfedern ruhend, auf jeder Seite mit zwei Thüren und eisernen Achsen, ganz leicht mit zwei Pferden zu fahren, steht zum Verkauf in der goldenen Gans.

Announce.

Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36,

empfehlte neue Hosen- und Westenzeuge, Drills unterm Preis, moderne Indiennes, seidene Herren-Halstücher, Shawls und Umschlagetücher verschiedener Art, ganz billig, kleine Crepp- und seidene Tücher, englische Leinwand und Indiennes zu sehr herabgesetztem Preis, gedruckte Mousseline, breite Gros de Naples, à Elle 7—8 Gr., neue Singhams und Kattune.

Windsor-Seife

ist angekommen im

Diorama

bei

Gebr. Gropius.

Strohüte

für Damen und Kinder werden zu äußerst billigen Preisen verkauft, so wie Glanz- und Bordirungshüte, so schön als neu gewaschen, in der Strohhutfabrik von
Friedrich Pichel, Petersstraße, Hotel de Baviere.

Gestricke baumwollene Frauen- und Kinderstrümpfe und Socken
liegen in Commission zum Verkauf bei
Charlotte Bachmann,
in H.n. Reichels Garten, Vordergebäude, parterre.

Die Strohhutfabrik

von

Meissner & Comp.,

in der Hainstrasse, im Anker eine Treppe hoch, empfiehlt ihr völlig assortirtes Lager französischer Strohhüte eigener Fabrik in den neuesten und geschmackvollsten Façons. Die Waare ist schön, die Preise fest, und im Ganzen wie im Einzelnen billig.

G u s t a v O e h l e r

(Grimma'sche Gasse Nr. 578)

empfehlen eine Partie Flortücher in allen Farben mit bunten Kanten, das Stück à 6 Gr., desgleichen eine neue Sendung von Sommertüchern von $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{3}$ in ganz neuen Stoffen, theils einfarbig, theils mit geschmackvollen Dessen, so wie auch couleurte und schwarze Bourre de Soie Shawls in vorzüglicher Qualität, das Stück à 6 Thlr.

Bei Carl Schubert am Markte

sind unter andern hübschen Sommerbelustigungen und Feuerwerken zu haben:

die neuen französischen Lockkastenspiele,
ein Amusement im Freien und im Zimmer, chinesische Billards, die beliebten französischen Ballons, mit Luft zu füllen, Gartenstühle und Fußbänke, Angelapparate, feine Blaseröhre etc.

S o n n e n s c h i r m e

empfehlen in den neuesten und schönsten Sorten zu sehr billigen Preisen
Gebrüder Tecklenburg.

S t r o h h ü t e

in verschiedenen Façons habe ich in Commission erhalten, und verkaufe solche zu äußerst billigen Preisen.
Charlotte Bachmann,
in Herrn Reichels Garten, Vordergebäude, parterre.

Französische Katharinen = Königs = Pflaumen,

im Einzelnen das Pfund $4\frac{1}{2}$ Groschen, in Kisten das Pfund 4 Groschen, haben wir zu verkaufen.
Gebrüder Erdel.

Große geräucherte Rindszungen

erhielt von bekannter Güte
Fr. Schwennicke, im Salzgäßchen, im Keller.

Wohnungsanzeige. Von heute an wohne ich der Thomaspforte gegenüber in dem Bop'schen Garten, neben der Mühle. Die Nachtklingel befindet sich an der linken Seite der linken Thor säule. Am 6. Juni 1832.
Prof. D. R ad i u s.

G e w ö l b e = V e r ä n d e r u n g.

Das Local von C. H. E. Arndt, sonst unter der alten Waage, von Buchbinder- und gepressten Saffianwaaren Modefabrik, wie auch zur Verfertigung feiner Damensstickerei- Gegenstände, befindet sich gegenwärtig in der Katharinenstraße Nr. 390, der alten Waage gegenüber.

Dankend ganz ergebenst für das bisher sehr schätzbare Vertrauen, bitte ich höflichst, meiner auch in diesem neuen Locale mit Austragen erstgedachter Art freundlichst zu gedenken. Gewohnte Reellität und billigster Preis sollen auch für die Folge mein eifrigstes Bestreben seyn.

Musikunterricht. Es wünscht Jemand, für dessen Tüchtigkeit der Herr Musikdirector Pohlenz bürgt, billigen und gründlichen Unterricht im Clavier- und Guitarrenspiele, sowohl Anfängern als Geübtern, zu ertheilen. Derselbe erbietet sich auch, Sängern zu accompagniren. Das Nähere ist zu erfahren Nicolaistraße Nr. 524 bei Herrn Will.

Anerbieten. Da es vielleicht manchem Hausbesitzer angenehm seyn dürfte, die in diesen Tagen abzuliefernde Tabelle zu Angabe seiner Haus- oder sonstigen Grundstückeinkünfte gefertigt zu haben, so wird Herr E. Hammerschmidt, Halle'sche Gasse Nr. 464, gefälligst nachweisen, wer dieses gegen eine billige Vergütung besorgt.

Zu kaufen gesucht wird der erste Band von Bogels Leipziger Chronik, mit Kupfern. Ebenso biete ich dem Besitzer des ersten Bandes den zweiten und dritten zum Kauf an. Duellmalz, Antiquar, Auerbachs Hof, vom neuen Neumarkte herein erstes Gewölbe links.

Auszuleihen sind jetzt verschiedene Geldposten von 600 Thaler an bis 4000 Thaler, auf hiesige oder nahe gelegene Grundstücke, gegen völlig sichere Hypothek, durch Vermittelung des Adv. Kermes allhier, in Nr. 141.

Capitalgesuch. 500 Thaler werden von jetzt an bis zu Weihnachten auf ein Rittergut gesucht, desgleichen 300 Thaler auf ein Stadtgrundstück mit schönem Felde. Beide Erborger geben zwar nicht Hypothek, sondern jede andere gewünschte Sicherheit. Alles Weiters durch J. G. Freyberg, Nr. 1173.

Zu borgen gesucht werden auf erste ganz sichere Hypothek 1500 Thaler durch J. G. Freyberg, Nr. 1173.

Gesuch. Auf ein Stadt- und Landgrundstück werden zur ersten Hypothek 800 Thlr. WZ. gegen 4 Procent Verzinsung gesucht in Nr. 408, Salzgäßchen, 2 Treppen.

Gesucht wird ein Bursche, der mit Pferden umzugehen weiß, und sich andern Arbeiten unterziehen will, in Nr. 218.

Gesucht werden zum sofortigen Antritt ein Dienstmädchen, welches einige Kenntnisse im Kochen hat und mit Kindern umzugehen versteht, und ein Laufbursche ins Jahrlohn. Das Nähere neuer Neumarkt Nr. 21, dritte Etage.

Gesucht. Zu kommende Johanni wird ein Dienstmädchen gesucht, welches sich keiner Arbeit schämt. Nähere Auskunft wird Fleischergasse Nr. 219, erste Etage, ertheilt.

Gesucht. Zwei thätige und ordnungsliebende, mit guten Zeugnissen versehene Dienstmädchen werden zu Johanni zu miethen gesucht. Die eine als Stubenmädchen und die andere als Kindermädchen, doch darf erstere nicht ganz unerfahren in der Küche seyn. Das Nähere zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Dienstnerbieten. Ein ordnungsliebendes Dienstmädchen kann sogleich ein Unterkommen finden. Wo? erfährt man in der Hainstraße, kleines Joachimsthal Nr. 197, drei Treppen hoch.

Anerbieten. Einem reinlichen accuraten Dienstmädchen, welches zu kochen versteht, kann zu Johanni ein Dienst nachgewiesen werden von Lorenz, in Quandts Hofe.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage zu Nr. 159 des Leipziger Tageblatts.

Donnerstag, den 7. Juni 1832.

* * * In der Auction am Rosßplaz Nr. 936 kommen nach Beendigung des Katalogs heute Nachmittag noch verschiedene Gegenstände zur Versteigerung.

Verkauf. Ausgezeichnet schöne holländische Mai-Rohmläse empfing so eben und verkauft billigst
C. F. Eifenschmidt,
Reichstraße Nr. 579, v. Bülow's Haus.

Dienstgesuch. Ein junges gebildetes Frauenzimmer von 24 Jahren, welches bereits einigen mit und ohne Dekonomie verbundenen Wirthschaften zur völligen Zufriedenheit ihrer Herrschaften vorgestanden hat, und also auch die besten Zeugnisse aufzuweisen vermag, sucht Familienverhältnisse halber ein anderes ähnliches Unterkommen. Da sie sich jetzt eines Besuchs wegen circa 8 Tage in Leipzig aufzuhalten gedenkt, so würden darauf Reflectirende sogleich ihre nähere persönliche Bekannschaft machen können. Weitere Nachweisung erteilt die Expedition dieses Blattes.

* * * Dienstgesuch. Eine im Kochen erfahrene Köchin sucht zu bevorstehende Johanni in Leipzig oder dessen Nähe ein Unterkommen durch das wohlöbl. Versorgungs-Comptoir des Herrn M. Stodt, auf dem neuen Kirchhofe Nr. 262.

Miethgesuch. Zwei anständig meublirte Stuben mit einer oder zwei Schlafkammern, nicht höher als 3 Treppen, und wo möglich mit Aussicht ins Freie, zur Wohnung für zwei einzelne Herren. Adresse R. U. B. in der Expedition dieses Blattes.

Wermiethung. Ein freundliches Familienlogis, vorn heraus, mit Zubehör, 3 Treppen hoch, ist zu Michaeli d. J. zu vermieten. Das Nähere in der Fleischergasse Nr. 291, eine Treppe hoch.

Wermiethung. Die erste Etage in Nr. 562, am Nicolai Kirchhofe, ist von Michaeli d. J. an zu vermieten. Nähere Nachricht bei dem Hausmann.

Wermiethung. Zur Aufbewahrung von Wolle oder andern Artikeln können zwei, auch drei große, helle und trockne Böden im ersten Stock zuweisen Moriz Döhlinger & Comp. in Leipzig, Reichstraße Nr. 432.

Wermiethung. Ein großes Familienlogis, nebst Zubehör, auch Stallung zu 6 Pferden, sehr gut passend für einen Lohnkutscher, so wie auch einige kleine Logis, sind von jetzt an, oder nächste Johanni, zu vermieten, und ein Näheres zu erfragen bei dem Schuhmachermeister Kerber, auf der Gerbergasse in Nr. 1142.

Wermiethung. In dem auf dem Ranstädter Steinwege gelegenen und mit Nr. 991 bezeichneten Hause ist drei Treppen hoch eine mit zwei Fenstern auf die Straße gehende und mit einer freundlichen Aussicht verbundene Stube sofort zu vermieten, und das Nähere darüber im Büttner'schen Gute am Münzthore zu erfragen.

Wermiethung. Von Johanni d. J. an sind in dem alhier auf der Webergasse sub Nr. 8. gelegenen Hause einige Logis zu vermieten. Nähere Auskunft erhält man ebendasselbst bei Hrn. Weher.

Vermiethung. Zwei Schlafstellen sind im Halle'schen Pfortchen Nr. 441, eine Treppe hoch, zu vermieten.

Vermiethung. Für einen oder zwei Herren von der Handlung oder einer Expedition wird eine in jedem Betracht anständige und bequeme Wohnung mit sehr schöner Aussicht, in der Nähe des Ranstädter Thores, von Johanni a. c. zur Vermietung hierdurch empfohlen. Nähere Auskunft wird ertheilt Reichsstraße Nr. 400, 3 Treppen hoch.

Vermiethung. Ein Haus mit einem daran gränzenden Gärtchen, bestehend aus 7 heizbaren Stuben, Küche, Kammern und übrigem Zubehör, ist von Michaeli an auf dem Schimmel'schen Gute am Floßthore zu vermieten; so wie auch ein Sommerlogis mit Gärtchen, welches sogleich bezogen werden kann.

Zu vermieten ist von Johanni d. J. an in Nr. 147, Burgstraße — goldne Fahne — die dritte Etage. Das Nähere zu erfragen beim Hausmann, im Hofe parterre.

Zu vermieten ist in der Petersstraße Nr. 71 von Johanni an die vierte Etage und von Michaeli an die zweite Etage, so wie mehrere Niederlagen. Das Nähere daselbst eine Treppe hoch und bei dem Hausmann.

Zu vermieten ist von jetzt an ein kleines Familienlogis, bestehend in einer Stube, Stubenkammer, Küche und Holzbehältniß, in einem Verschluß. Zu erfragen in Nr. 446, 2 Treppen hoch.

Einladung. Den zweiten Pfingstfeiertag, a's den 11. Juni, ladet zum Stern- und Bogelschießen ergebenst ein
Hase, in Schönau.

Herrmannsbad bei Lausitz.

Dasselbe wird den 9ten dieses Monats eröffnet, und es ist mir von Seiten des Herrn Amtsrichter die Restauration an demselben übertragen worden. Indem ich die schuldigen Kenntniß eines geehrten Publicums bringe, verbinde ich damit zugleich die Anzeige, daß alle Sonn- und Festtage Table d'hôte gespeist, Mittwochs aber Concertmusik gehalten wird. Es soll mir dabei zum Vergnügen gereichen, einen Jeden meiner respectiven Gäste auf das Prompteste und Billigste zu bedienen, und durch vorzügliche Speisen und Getränke ihre schätzbare Zufriedenheit zu verdienen, demnach ich auch um recht zahlreichen gütigen Besuch zu bitten mir erlaube.
Wilhelm Kunne junior.

Concert - Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich, hierdurch ergebenst bekannt zu machen, dass die Concerte im Garten des Hotel de Prusse heute, Donnerstag, den 7. Juni, beginnen, und im Laufe des Sommers jeden folgenden Donnerstag fortgesetzt werden sollen. Das Orchester wird stark und gut besetzt seyn, und die möglichste Abwechslung in der Wahl der aufzuführenden Musikstücke beobachtet werden.
W. L. Barth, Stadtmusicus.

In Bezug auf obige Anzeige erlaube auch ich mir die ergebenste Bitte hinzuzufügen: meine hochgeehrtesten Gönner und Freunde möchten mich recht zahlreich mit Ihrem gütigen Besuche beehren. Für gute Getränke und prompte Bedienung wird stets Sorge tragen
Jünger, Besitzer des Hotel de Prusse.

Bekanntmachung.

Auf dem Teiche des Herrn Schimmels Gute halte ich seit Ostern mehrere elegant gebaute Gondeln und Rähne bereit, um denen, welche ein Vergnügen an Wassersahrt finden, dienen

zu können. Daß an der dabei liegenden Insel ein sicherer Landungsplatz mit einer schönen Aussicht befindlich ist, zeige ich einem verehrten Publicum zugleich mit an. J. G. A. R.

Reisegelegenheit über Torgau nach Schlieben, Sonnabend, den 9. Juni. Zu erfragen im goldnen Anker parterre.

* * * Es wünscht Jemand bis zum 13. Juni in Gesellschaft von 2 bis 3 Personen auf gemeinschaftliche Kosten nach Karlsbad zu reisen. Das Nähere im Gewölbe Nr. 80 in der Petersstraße.

Zugelaufen ist mir am vergangenen Sonntag Abend ein großer Jagdhund männlichen Geschlechts. Der sich gehörig legitimirende Eigenthümer kann denselben gegen Zurückstattung der Insertionsgebühren und der Futterkosten am Markte in Nr. 337 beim Hausmann in Empfang nehmen.

Verlaufen hat sich ein großer Jagdhund, braun und etwas weiß mellirt gezeichnet, mit langer starker Ruthe, und auf den Namen Caro hört. Wem selbiger zugelaufen, wird ersucht, dem Hausmann Stöhr in Hrn. Reichels Garten Nachricht zu ertheilen.

Verlaufen hat sich ein kleiner Dachshund, der auf den Namen Ali hört, auf dem Wege vom äußersten Grimma'schen Thore bis zur Milchinsel. Wer ihn in Nr. 1249 auf der Quergasse zurückbringt, erhält eine gute Belohnung.

* * * Wohlthuend war meinem Herzen der Beweis von Liebe und Theilnahme, welche sich durch die ehrenvolle Begleitung meines Sohnes zu seiner letzten Ruhestätte aussprach, und ich bitte den geehrten Herrn Hauptmann, die Herren Zugführer und sämtliche Herren Mitglieder der 11. Compagnie der Communalgarde, den aufrichtigen und herzlichsten Dank einer trauernden Mutter zu genehmigen. Leipzig, am 6. Juni 1832.
Friederike verw. Falke.

Berichtigung des „Freies Flußbad“ überschriebenen Aufsatzes in Nr. 155 des Leipziger Tageblattes.

Motto: Sum enique, oder nach unserer Lesart:
Laß Jedem das Seinige.

Ein achtbarer Gelehrter läßt, von dem Scheine getäuscht, sich in diesem Aufsatz folgendermaßen vernehmen:

„Durch den Unternehmungsgeist eines unserer Mitbürger sehen wir in diesen Tagen einem Bedürfnisse abgeholfen, welches gewiß jeder Freund des freien Flußbadens längst gefühlt hat;“

Wir bedauern, daß erwähnter Lob spendender Berichterstatter, in der Person desjenigen, welchen er diesen Unternehmungsgeist zuschreibt, auf einem sogenannten dicken Irrthume sich befindet, und daher so recht eigentlich auf einem richtigen Holzwege wandelt.

Herr Neukirchner hat nämlich nichts weniger als den Unternehmungsgeist zu dieser Anlage gehabt, sondern ein Anderer, nämlich Herr Niemann hier, welcher auch Käufer des Badegrundstücks ist, und in Gemeinschaft mit Herrn Neukirchner dieses Unternehmen auszuführen beabsichtigte. Allein Herr Neukirchner hat es vorgezogen, dieses von Herrn Niemann zuerst erfundene Unternehmen für sich allein auszuführen.

* * * Die als eine alte Schuld übersandten 10 Thaler sind dankbar empfangen worden. B. S.

An
 Z. ist wieder angekommen und wünscht sehnlichst, Sie wieder zu sprechen. Heute oder morgen Abend um 9 Uhr an der gewöhnlichen Thüre werden Sie erwartet.

M e i n e m F r e u n d e

an seinem 34sten Geburtstage,
 D o n n e r s t a g d e n 7. J u n i 1832.

Am heut'gen Tage möcht' ich gern der Erste seyn,
 Der herzlich seinen Glückwunsch Dir verehrt;
 Mein Wunsch ist: gehe nicht mehr so allein,
 Wenn künft'ges Jahr der Tag Dir wiederkehrt.
 Ja, Adolph! herrlich wird Dein Schicksal seyn,
 Hast Du ein Weib; und stehst nicht mehr allein —
 Und dass sich eine findet — will ich hoffen,
 Denn alle Thüren stehen Dir ja offen.

Thorzettel vom 6. Juni.

G r i m m a ' s c h e s T h o r. U.		H a l l e ' s c h e s T h o r. U.	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Hrn. Kfl. Meyer u. Degner, aus Braunschweig, von Dresden, pass. durch	12	Hrn. Kfl. Berendt und Gericke, von Erfurt und Berlin, pass. durch und unbestimmt.	
Vormittag.		Frau Bischöfin Westermeyer, v. Magdeburg, im deutschen Hause.	
Auf der Dresdner Diligence: Hr. Kfm. Carstens, von Hamburg, im Hotel de Russie	5	Mad. Wallstab, von Magdeburg, im deutschen Hofe.	
Die Dresdner reitende Post	7	H r. S t u d. F r i s c h, von Dessau, unbestimmt.	
Hr. Graf v. Bünau, von hier, von Dahlen zurück.	8	K a n s t ä d t e r T h o r. U.	
Nachmittag.		Gestern Abend.	
Auf der Dresdner Eilpost: Hr. Geh. Rath D. v. Weber, von Dresden, passirt durch, Hr. von Wuthgenau und Hr. Kfl. Selbke und Kirchbach, von hier		Auf der Jena'schen Post: Hr. Partic. Leifring, v. Frankfurt a. M., im Hotel de Saxe, und Hr. Pastor Finkel, von La Pape, passirt durch	6
Hr. Mühlentbes. Geunert, v. Dschag, im Schwan.		Hr. Refer. Reinwarth, v. Dürrenb., in den 3 Eilien	6
Hr. Rechtscond. Gurusefsky, von Dschag, unbest.		Vormittag.	
Hr. Stadtr. Lende, von Berlin, im Hotel de Bav.		Mad. Schomburgk, v. Quersfurt, bei Keckerlein	3
Hr. Stud. Pehold, von hier, von Dresden zurück.		Hr. Stud. Eisenschmidt, v. Jena, im Hotel de Pol.	3
Hr. v. Staniewicz, vorm. Landmarschall, und Hr. Gutsbes. Rozciett, aus Polen, unbestimmt.		Hr. Apothekergeh. Dertel, v. Hohennöfken, v. d.	9
Frau Hofr. Gropius, von Gotha, unbestimmt.		Hr. Regier.-Rath Kurbaum, aus Magdeburg, von Lügen, passirt durch	9
Dem. Mayer, von hier.		Nachmittag.	
Hr. Fürst v. Czerniewitzky, aus Polen, und Hr. Rentier Hoffmann, von Paris, im gr. Schilde.		Hr. Rent. Solbrig, v. Düsseldorf, im H. de Russie	3
H a l l e ' s c h e s T h o r. U.		P e t e r s t h o r. U.	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Auf der Braunschweiger Eilpost: Hr. Poliz.-Comm. Mack, Hr. Polizei-Insp. Stiddien, Frau v. Landwüst und v. Pape, von Braunschweig und Ilfenburg, unbest. und bei D. Eisfeld	5	Die Koburaer sohr. Post	5
Vormittag.		Hr. Kfm. Fuchs, von Eisenberg, in den 3 Königen	
Auf der Röhener Post: Hr. Fabr. Schulze, von Magdeburg, Hr. D. Stöfer, von Wien, Hr. Kreis-Einnehmer Boigt und Hr. Kfm. Howert, von Petersburg, unbestimmt	11	Hr. Gerichts-Actuar Beh, v. Droyßig, bei Lehmann.	5
Nachmittag.		Vormittag.	
Die Berliner Eilpost	1	Hr. Major v. Lindemann, von Zeig, bei Ehrenberg	12
Frau Appell.-Rätbin v. Konepac, v. Zeßn, v. d.		Hr. Dekonom Höfer, v. Kühnheyde, im dr. Hof.	
		H o s p i t a l t h o r. U.	
		Vormittag.	
		Die Chemnitzer Eilpost	5
		Ihro Durchl. die Fürstin von Schönburg-Waldenburg, bei Holzberg	11
		Hr. Stud. Wagner, von Zwickau, in St. Wien.	11